

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Einzelne werden an den Geschäftsstellen...  
Die Postgebühren...  
Jeder Beitrag...  
Gemeinde - Otto - Konto Nr. 138.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint...  
Der...  
Im Falle...  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 115 Sonntag, den 2. Oktober 1927 26. Jahrgang.

### Amthlicher Teil.

#### Gesetzliche Miete! Mietzinssteuer!

Auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers über Festsetzung einer Höchsthöhe der gesetzlichen Miete vom 11. März 1927 ist die gesetzliche Miete vom 1. Oktober 1927 ab auf 120 v. H. der Friedensmiete festgesetzt worden.

Die Mietzinssteuer beträgt vom 1. Oktober d. J. ab 51 v. H. des Mietzinses und ist bis zum 5. jeden Monats an die Ortssteuerbehörde abzuführen.

Ottendorf-Okrilla, am 30. September 1927.

Der Bürgermeister.

#### Brandkasse betr.

Der am 1. Oktober fällige 2. Termin Brandkassenbeitrag nach 1 Pfennig pro Einheit ist

spätestens bis 15. Oktober ds. J.

an die hiesige Ortssteuerbehörde abzuführen.

Ottendorf-Okrilla, am 30. September 1927.

Der Bürgermeister.

#### Vorauszahlungen.

#### auf Umsatz-, Einkommen- und Körperschaftsteuer.

I. Die auf das dritte Kalendertrimesterjahr 1927 (: bei Landwirten und Forstwirten erstes Wirtschaftsvierteljahr 1927/28) entfallenden Vorauszahlungen auf Umsatzsteuer sind bis zum 10. Oktober 1927 zu zahlen. Verzugszinsen wegen verspäteter Entrichtung der Umsatzsteuer werden erhoben, wenn die Zahlung bis zum 15. Oktober 1927 nicht erfolgt ist.

II. Bis zum 10. Oktober 1927 ohne Schonfrist sind von den Einkommen- und Körperschaftsteuerpflichtigen außer solchen mit hauptsächlichem Einkommen aus der Bodenerwirtschaft, die Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen nach Maßgabe des zugelegten Steuerbescheides in Höhe von einem Viertel der Jahressteuerschuld zu leisten.

III. Zahlungen können bei der Finanzkasse fortlaufend bar veranlassen.

Zur Entlastung der Finanzkasse wird auf die weitere Einzahlungsmöglichkeit im Wege der bargeldlosen Ueberweisung- und sonstigen postalfischen Verkehrs ganz besonders hingewiesen. Dabei ist aber zur Vermeidung von Weiterungen die genaue Bezeichnung der Steuerart, des Steuerabschnittes, der Steuernummer sowie des Steuerpflichtigen nach Name, Wohnung und Geschäftsniederlassung unerlässliche Bedingung.

Mit den Umsatzsteuervorauszahlungen sind vorgeschriebenen, vom Steuerpflichtigen vollständig auszufällenden Vorauszahlungen einzureichen. Bei der persönlichen Zahlung der Einkommen- und Körperschaftsteuer auf Grund eines Bescheides ist die Vorlage dieses Bescheides erwünscht.

IV. Die bei nicht rechtzeitiger Zahlung der erwachsenen Verzugszinsen werden in Höhe von 10 v. H. jährlich erhoben.

Hierbei wird darauf hingewiesen, das weitere Mahnung, insbesondere Einzelmahnung, nicht erfolgt, das vielmehr, falls nach Ablauf einer Woche die angemahnten Beträge nicht entrichtet sind, unter Annahme des Einverständnisses der Schuldner die Beträge nebst Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab, soweit es sich um Beträge bis einschließlich 1000 RM. handelt, auf Kosten des Steuerpflichtigen durch Postnachnahme eingezogen, sowie das bei Nichteinlösung der Postnachnahme, falls die Steuerpflichtigen auch keinen begründeten Einwandungsantrag stellen die geschuldeten Beträge im Verwaltungswege unter Aufhebung der Zwangsvollstreckungskosten beigetrieben werden.

Nadelberg, den 4. Oktober 1927. Das Finanzamt.

#### Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 1. Oktober 1927.

Wie in anderen Gemeinden so haben sich auch hier

Bereits bereit gefunden, den 80jährigen Geburtstag des Reichspräsidenten Hindenburg durch einen Festakt würdig zu begehen. Das vor uns liegende Programm ist so abwechslungsreich und geliebt, das der Besuch nur zu empfehlen ist. Möge auch hierorts sich eine Gemeinde zusammenschließen, die durch den zahlreichen Besuch zeigt, das man den Reichspräsidenten in Dankbarkeit ehrt.

Das von der Firma H. Schulze erstmalig veranstaltete und von Seiten der Zuhörer mit großen Beifall aufgenommenen Schallplattenkonzert findet diesen Sonntag im Bahnhof zu Gunnersdorf seine Wiederholung. Ein Besuch dieser Veranstaltung ist nur zu empfehlen. (Näh. siehe Inf.)

Ein Herbstgewitter begleitet mit heftigen Regengüssen entlud sich gestern nachmittag in der vierten Stunde über unseren Ort und seiner Umgebung. Die Gewalt des Wetters war gütlicherweise nicht heftig.

Rachgebühren für unzureichend teilgemachte Briefsendungen. Die Bestimmungen über Rachgebühren für nicht oder unzureichend freigemachte Briefsendungen des innerdeutschen Verkehrs werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab dahin geändert, das von diesem Tage ab im innerdeutschen Verkehr für nicht oder unzureichend freigemachte Briefsendungen Postkarten, Briefe, Druckfachen usw. nicht mehr ein Betrag von mindestens 10 Pf. nach erhoben wird, sondern lediglich eine Aufhebung des Einheitsbetrages des Fehlbetrages auf volle 5 Pf. festgesetzt.

Gesunde Jungtiere, beschleunigtes Wachstum können sie mit Sicherheit erzielen, wenn Sie die echte M. Brodmannsche Vieh-Eiweiß-Emulsion „Osteosan“ beifüttern. „Osteosan“ ist in Wirkung unerreicht, da es in sich einen Höchstgehalt an wachstumsfördernden Vitaminen, Knochen- und blutbildenden Nähr- und Kalbauflüssen sowie leichtverdaulich gemachte Eiweißstoffe in vorzüglichster Zusammenstellung vereint. Den von der modernen Ernährungswissenschaft geforderten Kalorienüberschuss während des Verdauungsprozesses liefert es dank der besonderen Anordnung seiner Nährstoffe, und somit kommen Vitaminschwäche und die Ausnutzung des Eiweißes im Grundfutter zur höchsten Vollenbung. „Osteosan“ ist das untrüglichste Vorbeugungsmittel gegen Wachstumsstörungen, Knochenkrankheiten und Stoffwechsellabstörungen, es fördert die Tätigkeit der Milch- und Geschlechtsdrüsen, bewirkt Senkungslosigkeit, es gibt mit vollster Gewissheit einen gesunden, ertragreichen, Viehstand.

Dresden. Freitag gegen 10 Uhr fuhr ein Lastauto am Neustädter Bahnhofe einen Passagier an, der nur leicht verletzt wurde. Dagegen fiel ein auf den Gepäckhalter befindlicher Korb mit vielen hundert Eiern auf das Straßenpflaster sodass die meisten Eier zu Bruch gingen.

Freital. Das siebenjährige Töchterchen eines Arbeiters im Stadteil Deuben wollte den von der Arbeit heimkehrenden Vater erschrecken. Es verschloß die Tür und verdrückte sich in einem offenen Koffer. Dabei fiel der Koffer zu. Die heimkehrenden Eltern sprengten die verschlossene Schlafzimmertüre und wurden durch eine vom Deckel des Koffers herabhängende Decke auf das Versteck ihres Kindes aufmerksam. Das Kind war bereits ohnmächtig, konnte aber durch sachgemäße Wiederbelebungsvorkehrungen dem Leben zurückgegeben werden.

Bischofswerda. Die glänzend verlaufene 700-Jahrestfeier schließt mit einem hervorragenden finanziellen Ergebnisse ab. Die Einnahmen beliefen sich auf rund 38 000 Mark, deren Ausgaben im Gesamtbetrage von 28 000 Mark gegenüberstehen, so das sich ein Ueberschuss von 10 000 Mark ergibt, der für wohltätige Zwecke verwendet werden soll.

Bauzen. In der Nacht zum Donnerstag ist die in den Anlagen am Ebert-Denkmal stehende Ebert-Gähe von noch Unbekannten umgebrochen worden. In der gleichen Nacht sind in den betreffenden Stadteile kommunische Flugblätter verbotswidrig angeklebt worden. Es ist zu ermitteln, ob die ebenfalls noch unbekanntes Ankleber mit den Tätern in Verbindung zu bringen sind. Die mit einem Schwere aufgenommenen Nachforschungen waren leider erfolglos.

Als Ersatz für eine elektrische Straßenbahn ist hier ein geregelter Autobusverkehr eingerichtet worden. Der Betrieb wurde jetzt aufgenommen.

Sohrau. In der Nacht zum Mittwoch ist in der Seifersdorfer Gäßchen der Firma Gemeinert & Co. ein schwerer Einbruch verübt worden. Die Diebe öffneten mit

einem Sauerstoffapparat den Selbstschrank und erbeuteten insgesamt 22 000 Mark.

Rechenberg-Bienenmühle. Als Urheber eines Schadenfeuers, dem in vergangener Woche das Anwesen des Wirtschaftsbefizers Berner am Bahnhof Molbau zum Opfer gefallen ist wurde der Schwiegerohn ermittelt und in Haft genommen. Dieser lebte mit seiner Frau in Zwist. Sie war mit ihren Kindern ins Elternhaus zurückgekehrt, wollte aber in keine Scheidung willigen. Aus Ärger hierüber hat der Mann wie er eingekanden hat die Tat verübt.

Leipzig. Am Donnerstag vormittag gab der Kaufmann North auf seinen Kompanion Wacht mit dem er seit einiger Zeit in Streit lag fünf Schüsse ab, die den Angegriffenen in den Rücken trafen und schwer verletzten. Der Täter stellte sich alsbald der Staatsanwaltschaft.

Dörsch. Im benachbarten Hof stürzte ein Dachbeder bei Arbeiten am Kirchturm, da eine Leiterprosse brach in den Glockenturm, wo er beknunungslos liegen blieb. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Penig. In der Nähe der Gasanstalt im Walde wurde ein etwa 24 jähriges Hausmädchen aus Chemnitz bemunungslos aufgefunden. Von den hinzugezogenen Arzt wurden Krampf und Schwächeanfalle festgestellt. Das Mädchen hatte in Waldburg Verwandte besucht und wollte dann weiter nach Remse zu Bekannten. Durch die falsche Auskunft eines Herrn, den sie nach dem Wege fragte hatte sie sich schließlich verirrt.

Niederschöna bei Freiberg. Der auf seinen Fahrab nachts von Freiberg heimkehrende Maurer B. wurde bei Raundorf von zwei Burschen und einem Mädchen überfallen, vom Rade gerissen, mißhandelt und seiner Habseligkeiten beraubt. Der Verletzte wurde später von einem Polizeibeamten aufgefunden und in seine Wohnung gebracht. Den Strafmännern ist man auf der Spur.

Lautenthal. Beim Ueberholen eines Personkraftwagens kreuzte der Gashofbesitzer Reichig aus Hartmannsdorf mit seinem Motorrad den Roffelgel des Autos und stürzte dabei so unglücklich, das er mit einem schweren Schenkelbruch ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Kunnersdorf bei Augustsburg. Durch Wegwerfen eines brennenden Zigarettenrestes entstand auf dem Gute von Prätisch ein Feuer das die Scheune mit sämtlichen Inventar und Maschinen bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Das durch den starken Wind schwer lösliche Wohnhaus konnte gerettet werden.

Dunzschau. Hier sind drei Kinder an spinaler Kinderlähmung erkrankt und dem Krankenhaus zugeführt worden. Es handelt sich um Kinder von 4 bis 12 Jahren. Auch in Hopfenstein-Ernstthal ist ein Fall von spinaler Kinderlähmung bei einem Schulknaben festgestellt worden.

#### Kirchennachrichten

Sonntag, den 2. Oktober 1926.

8 Uhr Predigtgottesdienst.  
11 Uhr Kindergottesdienst.  
Kollekte für So. Bund.  
In diesem Gottesdienst wird auch des Reichspräsidenten Hindenburg gedacht werden.

**Kornfrank**  
100 Tassen aus 1/2 Pfund für 30 Pfg.  
gesund wie das tägliche Brot!

Stezza eine Beilage.



# Elfaß-Lothringens Freiheitskampf.

30. September 1927

In einer Sonderausgabe veröffentlicht die Straßburger „Zukunft“ das Programm der neuen Autonomisten-Partei. Darin wird von dem freien Recht der Elfaß-Lothringer gesprochen, die Staatsform selbst zu wählen. Nach diesem Recht fordert die Partei die Autonomie. Das von der Autonomistenpartei angestrebte Endziel ist

ein freies Elfaß-Lothringen als Mitglied der Vereinigten Staaten von Europa und Bindeglied zwischen Frankreich und Deutschland.

Die deutsche Sprache soll Verkehrssprache werden, die französische Sprache soll in den Schulen als ausländische Sprache behandelt werden. Die Todesstrafe soll abgeschafft werden.

Die elfaß-lothringischen Bahnen und Bergwerke sollen Eigentum des elfaß-lothringischen Volkes werden. Elfaß-Lothringen soll über eine eigene Staatsbank verfügen. Weiter wird Zollschutz gegenüber Frankreich verlangt, um die elfaß-lothringischen Weinbauern gegen die französischen Weinbauern zu schützen.

Das „Journal“, das eine besonders heftige Sprache gegen die elfaß-lothringischen Patrioten führt, äußert sich zu der neugegründeten Autonomisten-Partei und dem von dieser aufgestellten Programm in recht scharfer Weise. Die Bildung der Partei an sich sei noch nicht das Ärgste. Was zu denken gebe, sei, daß sich die autonomistische Bewegung, die sich vor einigen Monaten nur im geheimen hören ließ, nunmehr vollkommen frei auftritt und man es gar nicht mehr für nötig hält, die Worte für die eigentlichen Ziele der Bewegung zu wählen. Die Franzosen werden im Elfaß, wenn sie in einer Versammlung sprechen, verprügelt. Die „autonomistische Kanaille“ so schreibt das Blatt, werde

immer frecher. Kein Wunder, daß die Vereinigung der ehemaligen Frontkämpfer an Poincaré ein Schreiben sandten, in dem sie ihm mitteilte, selbst die Ordnung im Elfaß herstellen zu wollen, wenn sie von der Regierung nicht bald hergestellt werde. Der Jörn von Bülach, schreibt das Blatt, solle es nur wagen, den Empfang der amerikanischen Legionäre in Straßburg zu fördern.

## Gefangenen-Revolle in Toulon.

30. September 1927

Im Marinegefängnis in Toulon kam es gestern zu einer schweren Meuterei. Etwa 100 Gefangene schlugen die Türen und Fenster ihrer Zellen ein und nahmen gegenüber der Wache eine derart drohende Haltung ein, daß Marine-Gendarme und Militär-Abteilungen herbeigerufen werden mußten. In einem Saal gedrängt mußten sich die Meuterer schließlich ergeben. Sie stimmten bei ihrer Verhaftung revolutionäre Lieder an und brachten Hochrufe auf den kommunistischen Abgeordneten Marty aus.

Die ganze Meuterei hatte einen ausgesprochenen revolutionären Charakter. Sie hat auch zu mehreren Zusammenstößen der Polizei mit der Zivilbevölkerung geführt, die sich auf die Nachricht von den Unruhen vor dem Gefängnis sammelte. Die Kunde von der Meuterei verbreitete sich rasch unter den Arbeitern der Marine-Werstätten, die sich nach Beendigung ihrer Arbeit vor dem Tor des Gefängnisses versammelten und zugunsten der Meuterer demonstrierten, wobei sie die Internationalen sangen. Polizei und Gendarmerie unter dem Kommando eines Gendarmeriehauptmanns mußte mehrfach einschreiten bis es ihr gelang, die Demonstranten auseinander zu jagen.

# Wirbelsturmkatastrophe in St. Louis.

Aber hundert Tote, Tausende Verwundeter.

30. September 1927

Nach Meldungen aus Newport ist die Stadt St. Louis gestern von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht worden. Die Zahl der Toten wird auf 50 bis 60 geschätzt. Da jedoch der Zustand einer großen Anzahl von Verwundeten hoffnungslos ist, muß mit weiteren Todesopfern gerechnet werden. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. Die Verbindungen sind sämtlich unterbrochen, die Hospitäler überfüllt. Der Sturm, dem ein Wellenbruch folgte, war so heftig, daß die Fußgänger nicht gegen ihn ankämpfen konnten. Die Nationalgarde ist nach der Unglücksstätte entsandt worden.

Neben St. Louis haben auch die Staaten Arkansas und Oklahoma schwer unter dem Wirbelsturm gelitten. Die Verbindungen mit verschiedenen Bezirken im Staate Arkansas sind unterbrochen. Es ist daher nicht bekannt, ob auch dort Verluste an Menschenleben zu verzeichnen sind. Der Tornado wird als der schwerste seit 1896 bezeichnet, wo 140 Personen ums Leben kamen.

Weiter wird zu der Wirbelsturmkatastrophe noch gemeldet: Die neue Wirbelsturmkatastrophe, die diesmal die Stadt St. Louis und mehrere kleinere Mississippi-Ortschaften heimgesucht hat, ereignete sich gerade in den frühen Nachmittagsstunden des gestrigen Tages, wo naturgemäß der lebhafteste Straßenverkehr herrschte. Innerhalb fünf Minuten raste der Sturm mit 90 Meilen Geschwindigkeit über St. Louis hinweg.

Ganze Stadtteile waren mit einem Schlage ein Trümmerhaufen. Umgeworfene Autos und geknickte Laternenpfähle bedeckten die Straßen. Ueberall sah man Menschen, die

unter den Häuertrümmern begrabene Angehörige suchten, umherirren. In dem Ort Rudy (Arkansas) hat der Sturm nur den Bahnhof stehen gelassen. Der ganze Ort ist sonst zerstört.

Kurze Zeit nach der Katastrophe erstrahlte heller Sonnenschein, der das Zerstörungswort in seinem ganzen Ausmaß sehen ließ. Man vermutet, daß die Zahl der Toten sich auf 100 erhöhen wird. Die Zahl der Verwundeten wird bereits auf 2000 geschätzt. Der Materialschaden soll 100 Millionen Dollar betragen.

## Schwerer Schaden auf den amerikanischen Olfeldern.

30. September 1927

Nach Meldungen aus Mexiko haben die Panuco-Oelfelder im Staate Vera Cruz unter schweren Überschwemmungen zu leiden gehabt. Der Fluß Panuco ist über die Ufer getreten, ungefähr 5000 Personen sind obdachlos geworden. Der in den Petroleumanlagen angerichtete Schaden wird auf 60 Millionen Pesos geschätzt. Es wird befürchtet, daß die Petroleum-Compagnie im Tampico-Distrikt drei Viertel ihrer Angestellten während der nächsten vierzehn Tage entlassen muß.

## Neue Sonnenflecken — neue Katastrophen?

Das Leningrader Observatorium hat eine Anzahl neuer Sonnenflecken entdeckt und diese photographisch aufgenommen. Einige dieser bisher nicht bekannten Sonnenflecken haben einen größeren Durchmesser als unsere Erde. Die Flecken sind in der Nähe des Sonnenzentrums gelegen, was nach Ansicht des Observatoriums für die Erde das Auftreten von Katastrophen (Erdbeben, Springsüden, Stürme usw.) bedeutet.

## England gegen eine russisch-französische Verständigung.

30. September 1927

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ weist heute darauf hin, daß die Annahme der sowjetrussischen Vorschläge durch Frankreich bedeuten würde, daß Paris sich damit im mindesten im Gegensatz zu drei wichtigen Punkten der Verpflichtungen auf Grund des Völkerbundsstatuts stellen würde: Diese drei Verstöße würde der Korrespondent sehen:

1. In einer französischen Neutralität im Falle eines Krieges mit Sowjetrußland.
2. In einer formalen Anerkennung der gegenwärtigen Grenzen der Sowjet-Republik einschließlich der kaukasischen Republik, die gegenwärtig nur durch militärische Okkupation und ein Regime des Terrors gegen den Willen der Bevölkerung durch Sowjet-Rußland aufrecht erhalten werde.
3. In einem französischen Versprechen an wirtschaftlichen Maßnahmen gegen Rußland, wie einer Blockade, einem Boykott usw., nicht teilzunehmen.

## Große Manöver und Probemobilisierung in Sowjetrußland.

30. September 1927

Wie immer dringen auch dieses Mal über die großen Manöver in Sowjetrußland nur verworrene Nachrichten ins Ausland; auch die Militärattachés der fremden Mächte dürfen lange nicht allen Übungen beiwohnen und werden dauernd argwöhnisch überwacht. Soviel steht jedoch fest, daß den „Hauptübungen der

Roten Armee“ auch in diesem Jahre eine besonders aktuelle und hochpolitische „Generalidee“ zugrunde liegt.

Kaum hatten die Russen im Sommer 1925 von den bevorstehenden großen politischen Kavallerieübungen in Wolhynien Kenntnis erhalten, als sie in der Ukraine, dem voraussichtlichen ersten Kriegsschauplatz, im Einzelfalle ebenfalls mehrere Kavalleriedivisionen zusammenzogen. Der aus dem polnischen Kriege 1920 auf das beste bekannte Reitergeneral Budjenny übte mit seinen zunächst einzeln trefflich vorgebildeten Geschwadern den Grenzschutz und die Aufklärung im Großen und führte dann eine Reihe von Gewaltmärschen aus, die mit Recht in höchstem Maße großes Aufsehen erregten und die Leistungen bei den polnischen „Parademärschen“ um Brodny weit in den Schatten stellten.

Ein Jahr später hatten sich die Beziehungen zwischen Moskau und Rumänien derart zugespitzt, daß dieses Ende Juli einen großen Teil seiner Armee einzog. Wenige Wochen später fanden in Rußland zunächst große Aufklärungsübungen an der bekarabische Grenze statt, denen unter Leitung des Generalstabschefs Tuchatschewski die Manöver fast aller Truppen des Militärbezirks Charlow — im ganzen vier Schützen- und zwei Kavalleriekorps — in zwei Parteien gegenüber folgten. Die Anlagen der Übungen und ihr Verlauf ließen nur zu deutlich erkennen, daß die Sowjets wohl vorübergehend auf das schon so oft heiß umstrittene Grenzgebiet verzichtet haben, trotzdem aber alle Vorbereitungen treffen, um bei günstiger Gelegenheit in die bekarabische Ebene einzudringen.

Für Rußland war in diesem Jahre der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit England das weitest wichtige Ereignis. Es kann aber nicht wundernehmen, wenn den ganzen Sommer über die „Rote Flotte“ in der Ostsee unterwegs war und eifrig die Bewegungen englischer Geschwader wie einzelner Schiffe verfolgte, die seit dem Weltkriege häufiger als bisher die finnischen Gewässer besuchten. Auch bei den vereinigten Manövern von Heer und Flotte soll die Abwehr eines feindlichen Angriffs von der See her gegen Leningrad erprobt werden.

Die Manöver 1927 bringen insofern etwas ganz Neues, als sie zum ersten Male mit der Probemobilisierung einzelner Landesteile und Jahresklassen verknüpft sind. Derartige Teilaufgebote fanden im russischen Heere alljährlich statt, man mußte sich bei dem schwerfälligen Verwaltungsapparat und bei dem wenig glatten Zusammenarbeiten der einzelnen Ressorts in allen Goubernements von Zeit zu Zeit davon überzeugen, ob die Mobilisierung wenigstens einigermaßen „knappte“. Die Sowjets rasselten zwar von Zeit zu Zeit stark mit dem Säbel, sie wissen aber selbst nur zu genau, daß es mit der Schlagfertigkeit der „Roten Armee“ nicht allzu weit her ist und daß die Heeresverwaltung wie vor dem Weltkriege auch heute noch oft verärgert. Sie sind daher wie in vielen anderen Punkten auch hier zu der Praxis der Vorkriegszeit zurückgekehrt und haben zu den „Hauptmanövern“ die Jahrgänge 1896/08 im Militärbezirk Leningrad, der das 1. und 11. Schützenkorps in Leningrad und Ostchina mit zusammen vier Territorial- sowie je zwei Schützen- und Kavalleriedivisionen umfaßt, und im Bezirk des 6. Schützenkorps in Odessa einberufen. Der Befehl hierzu erregte in weiten Kreisen der Sowjetunion selbst wie des Auslandes nicht geringes Aufsehen, hielt man die Mobilisierung dieser Bezirke doch für den Anfang der allgemeinen Kriegsbereitschaft. Die Moskauer Regierung erklärte jedoch in mehreren Erlassen den rein militärischen Zweck dieser Maßnahmen, die nur der Prüfung des Mobilisierungsplanes dienen sollten, und bedrohte alle die mit schweren Strafen, die unwahre Gerüchte über die Probemobilisierung verbreiten oder deren Gang durch agitatorische Handlungen stören würden.

Trotz dieser scharfen Maßnahmen hat die Probemobilisierung keineswegs das günstige Ergebnis gehabt, das die bolschewistischen Zeitungen in hohen Tönen schildern; im Gegenteil, die zutage getretenen Mängel waren noch erheblich größer als die leitenden Stellen gefürchtet haben. Aus sicheren Quellen verlautet, daß zahlreiche Bauern mit Rücksicht auf dringende Erntearbeiten weder ihre Söhne und sonstigen Helfer freigegeben, noch ihre Pferde an die Gefestigungsorte geschickt haben. Vielfach ist es sogar zu tätlichem Widerstand gegen die Staatsgewalt gekommen. Auch der Bahntransport entsprach keineswegs den Anforderungen; mehrere Strecken waren tagelang verstopft, der Personen- und Güterverkehr stotzte, auch an Unfällen mit zum Teil tödlichem Ausgang hat es nicht gefehlt. Jedenfalls hatte die erste „Probemobilisierung“ zahlreiche Schäden aufgedeckt und den Sowjets zur Genüge gezeigt, daß noch vieles in ihrem Militärwesen anders werden muß, ehe sie ernstlich an einen Krieg denken können.

Während sonst meist je eine Schützen- und Territorialdivision mit zugehöriger Kavallerie gegeneinander geübt haben, hielten die beiden Schützenkorps des Militärbezirks Leningrad, verstärkt durch zwei Kavalleriedivisionen, Manöver gegen die vom Bostnischen Meerbusen gegen Kronstadt vorstoßende Ostseeflotte ab; die Landtruppen unter General Budjenny sammelten sich südlich Petersburg und rückten gegen die bei Kronstadt ausgeschifften Abteilungen der Flotte vor, zu denen noch eine auf Transportdampfern herbeigeführte Schützendivision rückte. Die Leitung der Manöver hatte wie alljährlich der Generalstabschef Tuchatschewski, der vorher im Anschluß an die Probemobilisierung bei Odessa eine große Transportabteilung abgehalten hatte.

Nach der Sowjetpresse haben sich die Truppen bei jeder Gelegenheit auf das Beste bewährt und von neuem gezeigt, daß Rußland keinen äußeren Feind zu fürchten hat. Die fremden Zuschauer haben einen anderen Eindruck gewonnen, sie trauen der „Roten Armee“ in einem Kriege mit einem neuzeitlichen Gegner nicht allzu viel zu, halten sie dagegen für ein treffliches Werkzeug, um innere Unruhen zu unterdrücken. Darauf zielen ja auch alle neuen Denkschriften hin, diesem Zweck soll ja auch das Heer den Nachhabern in Moskau in erster Linie dienen!

## Rakowski muß gehen.

30. September 1927

Unter den Fragen, mit denen sich der heutige Ministerrat in Rambouillet unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue beschäftigen wird, nimmt einen nicht geringen Raum das russische Problem ein. Wie der offiziöse Petit Parisien zu berichten weiß, wurde der französische Botschafter in Moskau Herbet vor zwei Tagen beauftragt, seine letzte Demarche über die Abberufung des russischen Botschafters in Paris Rakowski in einer bestimmteren Form zu wiederholen und diesmal dem russischen Kommissar für auswärtige Angelegenheiten klarer zu verstehen zu geben, daß das weitere Verbleiben Rakowskis in Paris nur ein Hindernis für die im Gange befindlichen Verhandlungen bilden könnte, nachdem sich ein Teil der französischen Öffentlichkeit gegen Rakowski ausgesprochen habe. Die Antwort der Sowjets auf diesen neuerlichen Schritt der französischen Regierung liegt noch nicht vor, aber es sei nicht ausgeschlossen, daß sich die Regierung in Moskau, nachdem sich die Stellung Rakowskis immer schwieriger gestaltet habe, und sie andererseits eine Verschlechterung der französisch-russischen Beziehungen vermeiden möchte, sich schließlich doch für die Entsendung Rakowskis entscheiden werde.

Der „Matin“ führt gegenüber einem diplomatischen Vertreter eines fremden Staates eine vereinzelt dahingehende Sprache fort. Es ist ganz nebenbei, so schreibt das Blatt, ob Rakowski begreifen will, oder nicht, es kümmert sich auch niemand um die Meinung Rakowskis, nachdem über ihn die Quarantäne verhängt worden ist, wird er schließlich von selbst gehen oder der Gewalt weichen müssen.





### Kurze Mitteilungen.

30. September 1927

Gegen die lebensgefährlichen Schieflagen bei Trier hat der Regierungspräsident von Trier Beschwerde eingelegt. Wegen des letzten Komitatschi-Zwischenfalls hat der jugoslawische Gesandte in Sofia der bulgarischen Regierung eine Note überreicht. Wie aus Swatau gemeldet wird, wurde der Führer der „Roten Lanzen“, Pi, auf der Straße von einem Unbekannten erschossen.

### Das Hochwasser am Rhein.

30. September 1927

Im Laufe des Mittwochabend wurden durch die schweizerische Pionierabteilung in Ruggelb noch 20 Personen gerettet, darunter zwei Familien, die den ganzen Tag über um Hilfe gerufen hatten. Es befinden sich noch fünf Personen in den überschwemmten Häusern, die ihre Wohnungen nicht verlassen wollen. Sie haben auf Befehl des Liechtensteiner Regierungspräsidenten eine Erklärung über ihre Weigerung unterschreiben müssen. Gestern wurden nochmals Anstrengungen gemacht, um die betreffenden fünf Personen doch noch zum Verlassen ihrer Wohnungen zu veranlassen. Im übrigen sind die Pioniere sehr damit beschäftigt, die Habe der Leute zu retten.

Der Spiegelstand des Bodensees hatte Mittwoch vormittag die Höhe von 5,06 Meter erreicht und lagte auch am Donnerstag noch langsam ansteigen. Der Landungssteg in Friedrichshafen ist teilweise bereits überflutet, was seit 37 Jahren zu dieser Zeit nicht mehr der Fall war. In Lindau sind mehrere Uferstrahlen überschwemmt. Besonders die Ortschaften am Untersee haben unter dem Hochwasser schwer zu leiden. In dem Schweizer Ort Rorschach ist das Wasser in das Stadtimere eingedrungen.

Bei dichtem Nebel entgleiste auf der Linie Feldkirch-Bregenz ein Güterzug mit der Lokomotive, dem Dienstwagen und zwei Güterwagen. Der Zugführer wurde schwer verletzt, der Güterwagen beschädigt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

### Der Brenner-Verkehr wieder aufgenommen.

Der Eisenbahnverkehr über den Brenner ist wieder aufgenommen worden, jedoch ist noch für kurze Zeit ein Umsteigen nötig. Ferner besteht ein starker Postverkehr, sowie direkter Luxusautoverkehr Brenner-Meran.

### Ein Militärlager in Südtirol fortgeschwemmt.

Der Bahndamm der Zillertalbahn ist an 24 Stellen in 700 Meter Länge vom Hochwasser durchbrochen worden. In Südtirol in der Nähe von Sossensab ist ein Militärlager vollständig weggeschwemmt worden. In Franzensfeste zeigen viele Häuser gefährliche Sprünge. Die Brennerstraße ist zum Teil vollständig zerstört worden.

### Aus aller Welt.

30. September 1927

**Neue Flaggentraglichkeiten.** Im Hotel Kaiserhof in Berlin fand gestern Abend das Abschiedsbankett für den dritten Intern. Kongress der Fachpresse statt, das von dem Reichsverband der deutschen Fachzeitschriften gegeben wurde. Da im Hotel Kaiserhof außer Schwarz-Rot-Gold die schwarz-weiß-rote Fahne gehißt worden war, blieben die preussischen Minister und die Vertreter der Stadt Berlin fern. In Vertretung der Reichsregierung waren Staatssekretär Trendelenburg, der Pressesekretär Dr. Jeschke, Reichsbahndirektor Dr. Bäumer und Ministerialrat Dr. Kaisenberg vom Reichsinnenministerium erschienen.

**Mecklenburgs Ehrengabe für Hindenburg.** Wie die „Mecklenburg. Zig.“ erfährt, wird die mecklenburgische Staatsregierung dem Reichspräsidenten als

Ehrengabe die Jagdgerechtigkeit in dem Jagdbezirk Jasnitz verleihen. Es wird diese Verleihung dem Reichspräsidenten angelündigt mit der Uebersendung einer künstlerisch ausgestatteten Urkunde, deren Anfertigung dem Kunstmalers Otto Menzel (Schwerin) übertragen worden ist. Das Revier Jasnitz ist das beste Rotwildjagdrevier Mecklenburgs. Es liegt etwa 1 1/2 Meile nordwestlich Ludwigslust und umfaßt 5600 Hektar.

**Eine Hindenburg-Stiftung der Stadt Stuttgart.** Der Stuttgarter Gemeinderat hat in seiner heutigen Sitzung zu Ehren Hindenburgs und dauernden Erinnerung an seinen 80. Geburtstag eine Stiftung mit 100 000 Mark errichtet, die den Namen des Reichspräsidenten trägt und deren Erlös dazu bestimmt ist, unbemittelten Schülern den Aufstieg zu ermöglichen. Die Sozialdemokraten und Kommunisten lehnten den Antrag ab, der mit allen Stimmen der bürgerlichen Fraktionen angenommen wurde.

**Unterzahlungen bei der Städtischen Sparkasse in Köln.** Bei einer Zweigstelle der Städtischen Sparkasse sind Unterzahlungen aufgedeckt worden, die sich auf einen längeren Zeitraum erstrecken und in die Hunderttausende gehen. Der ungetreue Beamte wurde verhaftet.

**Die Wertspionage bei der Norma.** In der Angelegenheit der Wertspionage bei der Norma-A.G. in Stuttgart verläutet, daß auf Antrag der Stuttgarter Staatsanwaltschaft nunmehr die richterliche Untersuchung angeordnet worden ist. Die Meldung, daß Direktor Uhlisch infolge der Verhaftung schwer erkrankt sei, ist unrichtig, so daß einem Antrag auf Haftentlassung nicht entsprochen werden konnte. Aus der bei Uhlisch und bei Ingenieur Karner gefundenen Korrespondenz ergab sich die überraschende Tatsache, daß Uhlisch nicht nur Pläne und Modelle aus den Norma-Werten gekauft hatte, sondern daß er auch im Besitz von Zeichnungen war, die aus der Firma Reiniger in Chemnitz stammten.

**Königede über seinen Flug nach Bagdad.** Königede äußerte in einem Interview, er habe beabsichtigt, von Angora nach Basra in einem Tage zu fliegen. Er sei aber verschiedenen Schwierigkeiten begegnet, die sich aus dem Gewicht der zu einem Flug ohne Zwischenlandung notwendigen Brennstoffmenge ergaben. Kleppo habe er in sechs Stunden erreicht, dort aber zwei Tage bleiben müssen, da seine Maschine nachgesehen werden mußte. Auf dem Flug nach Bagdad habe sich nichts Besonderes zugetragen. Den Gedanken, von Bagdad nach Karachi in Indien in einem Tage zu fliegen, habe er aufgegeben. Die Höhe bei Tage sei ihm sehr lästig gefallen und der Motor habe eine Reingung gezeigt, sich übermäßig zu erhitzen. Infolgedessen habe er auch seinen Abflug bis Donnerstag nacht verschoben.



Die Beisetzung des Freiherren von Nathau.

Am Dienstagnachmittag fand auf dem Familiensitz Groß-Ludau in Mecklenburg die Beisetzung des verunglückten Frei-

**Mord und Selbstmord.** Gestern nachmittag erschlug ein Arbeiter in seiner Wohnung Duisburg-Weidertich seinen siebenjährigen Sohn mit einem Hammer und erhängte sich darauf. Die heimkehrende Frau fand die Wohnungstür geschlossen und veranlaßte gewalttätige Öffnung. Der Grund der Tat ist nicht bekannt.

**Das Flugzeug „Ente“ abgestürzt.** Bei einem Versuchsflug vor einer Kommission, zu dem der Flugzeugkonstrukteur Wulf gestern nachmittag um 3 Uhr bei bestem Wetter mit seinem neu konstruierten Flugzeug „Ente“, das bekanntlich Flügel und Motor hinten und die Steuerung vorn hat, aufgestiegen war, begann das Flugzeug plötzlich aus bisher unbekannter Ursache zu trudeln und stürzte aus 100 Meter Höhe ab. Wulf, dem es nicht mehr gelang, das Flugzeug aufzufangen, wurde schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen und verschied trotz sofortiger ärztlicher Hilfe in wenigen Minuten.

**Ein deutscher Fischdampfer gesunken.** Zwischen dem französischen Dampfer „Louis Merhen“ und dem Lübecker Fischdampfer „Robisstrug“ hat zwischen Weserfeuerwehrschiff und Elbe I eine schwere Kollision stattgefunden. Der deutsche Fischdampfer ist gesunken. Der französische Dampfer hat die Besatzung des deutschen Dampfers aufgenommen und ist in Hamburg mit beschädigtem Vordersteven eingelaufen. Zwei Bergungsdampfer sind zur Unfallstelle beordert worden.

**Herbststurm über England.** Große Teile Englands haben gegenwärtig unter Sturm und ununterbrochenen Regengüssen schwer zu leiden. Besonders mitgenommen ist Cheshire, wo Straßen und Felder durch wolkenbruchartige Regenfälle völlig unpassierbar geworden sind. Im Kanal herrscht weiter stürmisches Herbstwetter.

### Kunst und Wissenschaft.

30. September 1927

**Kammerjäger Anton Erl.** Im 82. Lebensjahre starb einer der großen Sängereisen der Dresdener Hofoper, Kammerjäger Anton Erl. Erl war von 1875 bis 1912 ohne Unterbrechung in Dresden tätig und trat auch später noch gelegentlich auf.

**Die „Unvollendete“ von Schubert.** Zu dem aussehenerregenden Preisauschreiben einer großen amerikanischen Schallplattenfirma, die 20 000 Dollar für die Vollendung von Schuberts H-Moll-Sinfonie ausgesetzt hatte, wird mitgeteilt, daß es der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer gelungen ist, eine vernünftige Forderung des Ausschreibens zu erzielen. Die Idee Schuberts unsterbliches Wert zu vollenden, ist fallen gelassen worden. Die ausgezeichneten Preise sind vielmehr für die besten sinfonischen Originalkompositionen bestimmt, die, von modernem Geist erfüllt, ausgedehntermaßen getragen werden von der Melodie, wie dies in Schuberts Sinfonie der Fall ist. Alle näheren Bedingungen sind durch die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer Berlin W. 8, Wilhelmstraße 57/58 zu erfahren.

### Aurores Hochzeitsreisen.

Roman von Urit Umland. Berechtigte Übersetzung aus dem Schwedischen von Ahea Stenbergh. (Nachdruck verboten.)

Und sie begriff sehr wohl, daß sie seine Zustimmung nicht etwa dem erwiderten Geständnis von ihrer unüberwindlichen Liebe zu Nelson verbannte, sondern vielmehr der Aussicht auf dessen Reichtum. Denn daß er reich war, ergab sich ja wohl daraus, daß er Bistfa gekauft hatte, ohne ihm geringsten zu scheitern. Der Tag, da der Ingenieur bei ihren Eltern förmlich um ihre Hand anhielt, war der schlimmste von allen. Aber ihre Mienen blieben unverändert ruhig und heiter, fast überlegen.

Am traurigsten war es, die fragenden und kummervollen Augen der Mutter sehen zu müssen. Sie hätte sich so gern in ihre Arme geworfen und ihr gesagt, daß sie all das nur aus Liebe zu ihr und ihren Geschwistern tue, doch das ging ja nicht. Und dieser Tag würde niemals kommen.

Gustaf war äußerst empört auf Aurore und ergoß sich in den rücksichtslosesten und verlegendsten Worten. Doch sie hatte sich nun ein für allemal in ihre Rolle gelassen und ihre angespannten Nerven hielten ihr, ruhig weiterzuspielen.

Und selbstamerweise war es Metta, die sie gewissermaßen unterführte. Das noch so kindliche Mädchen schien intuitiv zu fühlen, daß nicht alles war, wie es sein sollte. Sie war lieb und gut gegen Aurore und sprach von ihrer neuen Verlobung, als sei sie durchaus nichts Ungewöhnliches. Sie hatte sich in diesen wenigen Tagen außerordentlich verändert. War erwachsener geworden, fand Aurore.

Der ältere Herr Nelson hatte nun seine Wohnung in Wippsa aufgeschlagen, ohne aber bisher im Brenningischen Hause einen Besuch gemacht zu haben. Er sei krank, hatte der Ingenieur gesagt, und würde wohl nicht mehr vor der Hochzeit kommen können, die in vier Wochen stattfinden sollte. Und Aurore dankte ihm im tiefsten Herzen

für diese Nachricht. Sie wußte, daß es ihr schwer werden würde, auch nur ein Wort mit ihm zu wechseln und dem Blick aus seinen müden Augen zu begegnen. Und sie würde sich so namenlos schämen, wenn sie ihn und ihren Vater zusammen sehen, an das Wand denken würde, das diese beiden miteinander verknüpfte, in der dauernden Furcht, daß die Mine, die der älteste Nelson so allmählich vorbereitet hatte, jeden Augenblick springen konnte. Sie sann Tag und Nacht darüber nach, wie sie das Unheil, das ihren Vater bedrohte, noch abwenden könne, denn er war ja trotz allem ihr Vater. In einem Standat würde es zwar nicht kommen, an seiner öffentlichen Stellung würde sich nichts ändern und die Geschwister würden nichts erfahren — aus diesen Gründen eben opferte sie sich ja. Aber er selbst würde alles erfahren, wenn sie verheiratet war. Und das wollte sie zu verhindern suchen.

Clarence Nelson sollte den Abend in der Familie seiner Braut zubringen und Aurore erwartete ihn jeden Augenblick. Sie war gerade im Begriff, die letzte Hand an den Weihnachtsbaum zu legen, und Metta war ihr dabei behilflich.

Aurore hatte sorgfältig Toilette gemacht. Lange hatte sie vor dem Spiegel gesessen, um sich davon zu überzeugen, ob sie auch so schön war, wie sie es irgend vermochte. Sie trug ein opalfarbenes Samtkleid, um Hals und Hände mit blauem Chiffon garniert. Raffiniert elegant und gesucht einfach zugleich. Der blaue Ton am Halse erhöhte den Glanz ihres Haars, das von einem hohen, antiken Kamm, der wie eine Krone wirkte, in einem großen, kunstlosen Knoten zusammengehalten wurde.

Um sechs Uhr sollte gegessen werden. Aurore wurde mit jedem Moment nervöser und ging rastlos auf und ab. „Du hast aber schon gepuht“, sagte Metta, die präsent um den stattlichen Weihnachtsbaum herumging. „Die Lichter sind so schön aufgesteckt, daß sie alle schliefen.“

„Wie du weißt, bin ich kein Meister von Ordnung und Hauslichkeit“, erwiderte Aurore, indem sie träge die Arme reckte und an das Fenster trat. „Eine tüchtige Hausfrau

hast du also nicht zu erwarten, mein geliebter Clarence“, sagte sie vor sich hin.

Es belustigte sie, ihn so zu bezeichnen, und es war ein ordentlicher Genuß für sie, wenn sie das Wort aussprach. Metta sah sie an, sagte aber nichts. Aurores Ton hat einen falschen Klang, dachte sie. Doch die ganze Geschichte ist so merkwürdig, als daß es lohnte, darüber zu grübeln.

„Nun scheint er zu kommen“, rief sie aus, als sie ein Klingeln zu hören glaubte. Und es war wirklich Nelson. Wenige Minuten später trat er in den Salon.

Aurore wandte sich um. Ihr Gesicht war ein wenig bleich und ihre Nasenflügel bebten. Aber sie ging sofort auf ihn zu und reichte ihm die Hand.

„Guten Tag und willkommen, geliebter Clarence“, sagte sie und sah ihm gerade in die Augen.

Nelson verbeugte sich.

„Aurore wartet schon mit Ungeduld“, begrüßte ihn Metta. Sie wußte selbst nicht, warum sie es sagte, aber sie hätte Aurore keinen größeren Gefallen tun können, als gerade diese Worte zu sprechen.

Nelson blickte von einer zur anderen. Sein Blick blieb auf Aurore haften. Sie stand direkt unter der Krone und im Schein des hellen Lichtes glänzte ihr Haar wie gepoltenes Gold. Vornehm ragte ihr edler Kopf auf dem schlanken Hals und ihre Augen blickten tief und unergründlich. Er war betrogen von ihrer seltenen Schönheit und ihrem grenzenlosen Stolz. In welchem Ton sie ihn „geliebter Clarence“ genannt hatte. Die beiden Worte erschienen ihm wie ein Fehdehandschuh, ihm direkt ins Gesicht geschleudert mit einem höhnischen Behagen und einer Überlegenheit, die ihn fast verwirrte.

Er hatte nicht erwartet, daß das junge Mädchen, von ihm zu seinem Opfer und seinem Strafwerkzeug auszuwerden, weil sie äußerlich das lebende Abbild ihres Vaters war, sich so verhalten würde. Er hatte vielmehr geglaubt, sie werde, von Scham und stiller Verzweiflung gebeugt, eine doppelte Strafe für Brenning bedeuten, wenn er erst alles wußte. Sie aber schien die ganze Sache anders zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)





# Gasthof zu Cunnersdorf.

Sonntag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr

## Schallplatten - Konzert

unter Verwendung der neuesten und modernsten Apparate und Platten. Ausgeführt von der Firma Herrn. Schulze, Ottendorf-Okrilla. Programm 25 Bfg. an der Kasse.

# Gasthaus zum Bahnhof.

Sonnabend und Sonntag

## gr. Schlachtfest

Wellfleisch, Bratwurst m. Kraut, fr. Biers  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Alfred Guhr u. Frau.

## Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Ottendorf-Okrilla und Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich in Herrndorf Nr. 18 eine

## Bau- und Möbel - Tischlerei

eröffnet habe. Jederzeit in der Lage eine moderne und saubere Arbeit zu liefern, werde ich mir stets angelegen sein lassen, meine werthe Kundenschaft preiswert und zur Zufriedenheit zu bedienen.  
Hochachtungsvoll  
Ernst Bergmann.

## Marienmühle

im romantischen Seifersdorfer Tal hält sich den geehrten Ausflüglern und Vereinen als Einkehrstätte bestens empfohlen.  
Fest: Donnerstag: Plinzen.  
Fest: Samstag: Schinken i Brotleig  
Hochachtungsvoll  
Heinr. Pfeilig u. Frau.



Eingeschlossen durch heilige Mähen u. 100-jährige Bäume  
Marienmühle im reizvoll schönem Seifersdorfer Tal! Seifersdorfer Tal! Seifersdorfer Tal!

## MEYERS REISEBÜCHER

unentbehrliche Führer für die Reise

Ansührliche Verzeichnisse mit Preisangaben kostenfrei durch jede Buchhandlung oder den

Verlag des Bibliographischen Instituts Leipzig

# Der Deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitschrift mit allen Programmen und großem Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 30 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung. Probeummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

## Kindenburg-Feier.

Zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten anlässlich seines 80. Geburtstages findet im würdig geschmückten Saale des Gasthofs z. Hirsch am Sonntag, den 2. Oktober punkt 8 Uhr eine

## Festfeier

bei freiem Eintritt statt.  
Mitwirkende:  
Herr Kantor Arthur Beger  
Herr Lehrer Joh. Jacob, M.-G.-B.  
„Deutscher Gruß“, Freiwilliger gem. Kirchenchor, Gemischt. Chor, San.-Kol. v. Roten Kreuz, Turnverein „Jahn“, Böhmische Kapelle.

In dieser Feier laden die unterzeichneten Vereine die hiesigen Gemeinde-, Schul-, Kirchen-, Staats- und Reichsbehörden, sowie die werthen Vereinsmitglieder und deren Angehörigen ergebenst ein. Von Vereinsmitgliedern eingeführte Gäste herzlich willkommen.

M.-G.-B. „Deutscher Gruß“, Frauenverein, Freiwill. Feuerwehr Ost u. Süd, Freiw. gem. Kirchenchor, Gewerbeverein, Hausbesitzerverein, Landwirtschaftl. Verein, Militärverein, Ortskartell P. B. W., Orts- u. Bürgerverein, San.-Kol. v. Roten Kreuz, Turnv. „Jahn“.

## Brennholz-Versteigerung

Sonntag, den 2. Oktober vorm. 11 Uhr an der Hammermühle.  
Der Kirchenvorstand.

## Auto - Vermietung

Moderner Sechssitzer für Geschäfts-, Gesellschafts- und Hochzeits-Fahrten in Betrieb gestellt.  
Paul Güttner, Ottendorf-Okrilla  
Fernruf Nr. 72.

## KLEIN-TORPEDO

für Reise und Büro



Die große Standard Schreib-Maschine

TORPEDO FAHRÄDER / SCHREIBMASCHINEN  
WEILWERKE A.-G.  
FRANKFURT AM MAIN · RÖDELHEIM

Paket-Adressen mit u. ohne Firmendruck empfiehlt Buchdruckerei F. Rühle.

## Gasthof zum schwarzen Ross.

Sonntag von nachmittag an  
feine Ball-Musik  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Arthur Gantä u. Frau.

Bestellungen auf prima  
**Herbst-Kartoffeln**  
zur baldigen Lieferung werden angenommen. Lieferung erfolgt auf Wunsch bis ins Haus.  
Max Herrich.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig  
**Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker**  
Zweite, neubearbeitete Auflage  
Von Professor Dr. Karl Woermann  
Mit 202 Abbildungen im Text und 261 Tafeln in Farbendruck, Kupferdruck und Holzschnitt 6 Bände, in Ganzleinen gebunden 90 Mk. oder in Halbleder-Broschur geb. mit Goldschnitt 120 Mk.  
„Unter der überreichen Zahl guter Handbücher der Kunstgeschichte wird Woermanns Werk immer an vorderster Stelle stehen. An Präzise, Schließe und wissenschaftlicher Zuverlässigkeit wird es von keinem anderen übertroffen.“ Deutsche Monats. Berlin.  
Ausführliche Anfordigungen kostenfrei

**Junge Tiere, die nicht gedeihen,**  
kräftigen sich zusehends durch M. Brockmanns Flock - Lebertran - Emulsion „Oleofan“. Eiweiß- und Fettvitaminhaltig! — In zwei Qualitäten: Original zu 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16, 4 kg 8,50 und 7,50, größere Mengen billiger. Sie haben in Apotheken und Drogerien, wo nicht, durch M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Centr. 213p. Brockmanns Futterkalk „Zwerg-Mark“ (Mischung) erhält alle Tiere gesund und stark?

**Frauenverein.**  
Dienstag, den 4. Oktober abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
im Bahnhofsrestaurant Guhr.

Beeres  
**Zimmer**  
wird gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle dsa. Bl. erbeten.

**3 Punkte**  
sind es, welche Sie beim Kauf Ihrer Garderobe bei mir haben:  
1. Die große Auswahl  
2. Der Geh der Kleidung  
3. Die Preiswürdigkeit und das Entgegenkommen.

**Darum** kommen Sie recht bald, um Ihren Bedarf an Winter-Garderobe zu bestellen.  
**Max Trepte,**  
Schneidermeister  
Radeburgerstr. 46.

**Straßenkarte**  
für Rad- und Kraftfahrer  
Preis 75 Bfg.  
empfiehlt  
Buchhandlung F. Rühle.

Erstklassiger Klavier- und Harmonium-Stimmer u. Reparatur, für alle Firmen u. an mehr. Semittätig. Kommt  
Werte Aufträge sind in der Geschäftsstelle dsa. Bl. niederzulegen.  
**Visiten - Karten**  
liest schnell und preiswert  
Buchdruckerei F. Rühle.  
**Apfel Birnen**  
und  
**Brennholz**  
verkauft  
Aug. Menzel.  
**Küchenspitzen**  
in Papier  
**Schrankpapier**  
weiß und blau  
**Butterbrotpapier**  
geschnitten  
**Tortenpapiere**  
**Servietten**  
**Lampenschirme**  
aus Krepp-Papier  
empfiehlt  
**Buchhandlung Hermann Rühle.**

